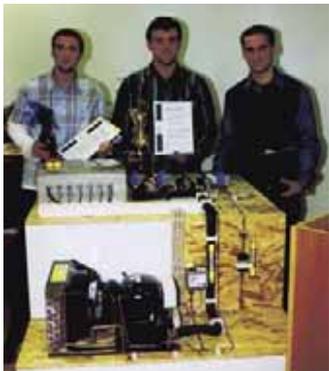




Bundesleistungswettbewerb Kälteanlagenbauer 2004

Mit nur 8 Teilnehmern wurde der diesjährige Bundesleistungswettbewerb der Kälteanlagenbauer-Handwerksjugend vom 8. bis zum 10. November 2004 in der Verantwortung der Innungs-eigenen Sächsischen Kältefachschule in Reichenbach/Vogtland durchgeführt, am Nachmittag des 11. Novembers erfolgte schließlich die Siegerehrung in der Aula des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach in Anwesenheit des Oberbürgermeisters, der auch ein sehr handwerkorientiertes Grußwort an die Versammlung richtete, zu der auch die Obermeister aller Mitgliedsinnungen des BIV-Kälteanlagenbauers zählten.

Eigentlich hätten theoretisch 16 Junghandwerker des Gesellenprüfungsjahrgangs 2004 am Leistungsentscheid auf Bundesebene teilnehmen können, wenn die Teilnehmerzahl tatsächlich nur „8“ betrug, so lag das sicherlich auch daran, dass die Bundesländer Bremen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen keinen „Landesbesten“ des Kälteanlagenbauerhandwerks entsenden konnten, weil es keinen Leistungskandidaten gab, der mindestens mit der Praxis-



Nach der Siegerehrung mit der „Bundes-Leistungsarbeit“: Bundesieger Victor Guggenheimer (Mitte), Florian Zebisch als Zweitplatzierter (r.) und Marcel Maus, als Drittplatzierter (l.)

Note „gut“ die diesjährige Gesellenprüfung im Kälteanlagenbauerhandwerk bestanden hatte. Weniger „gut“ ist jedoch das Fernbleiben des gemeldeten Teilnehmers aus Nordrhein-Westfalen zu kommentieren, um so mehr, als sicherlich noch einen weiteren Kandidaten in NRW gegeben hätte, der die Teilnahmevoraussetzungen erfüllt haben könnte.

Eine Einleitung der Sächsischen Kältefachschule zur Aufgabenstellung

Zur Aufgabenstellung gab es folgende einführende Vorbemerkung:

„Eine immer wichtiger werdende Aufgabe technischer Handlens ist es, die Einheit von Ökonomie und Ökologie anzustreben. Betrachtet man globale Aktivitäten, wie z. B. die Vereinbarung von Kyoto, dann wird ersichtlich, dass neben der Vermeidung direkter Kältemittelverluste dem minimalen Energieverbrauch für den Umweltschutz durch die Vermeidung von CO₂-Emissionen ständig

größere Bedeutung zukommt. Dem Rechnung tragend, fordert die DIN EN 378, Kälteanlagen und Wärmepumpen so zu konstruieren, zu bauen und zu betreiben, dass der geringst mögliche Energieverbrauch auftritt. Eine Möglichkeit, beim Abtauen Energie zu sparen, ist die Heißgasabtauung. Es ergeben sich hieraus die bekannten Vorteile:

- die Abtauenergie erreicht unmittelbar den Reif,
- es sind nur kurze Abtauzeiten erforderlich.

Eine Variante der Heißgasabtauung wurde 1953 in seinem Buch „Kälteanlagen“ von Mats Bäckström beschrieben. Es hat sich daher für dieses Verfahren die Bezeichnung „Bäckström-Abtauung“ oder „Bäckström-Schaltung“ herausgebildet.“

So weit die einführenden Worte und Begründung zur Aufgabenstellung, die Verfahrensbeschreibung „Heißgasabtauung nach Bäckström“ wurde den Wettbewerbsteilnehmern so an Hand gegeben:

Wechselweise Heißgasabtauung von Kälteanlagen mit mindestens 2 Verdampfern

Die Kälteanlage ist gekennzeichnet durch:

- mindestens 2 Verdampfer in einem Raum,

- eine Heißgasleitung mit Magnetventil in die Saugleitungen am Austritt der Verdampfer,
- je 1 Magnetventil in der Saugleitung der Verdampfer,
- je ein Bypass mit Rückschlagventil um die Expansionsventile der Verdampfer.

Kühlbetrieb

Die Magnetventile in der Flüssigkeitsleitung und den Saugleitungen sind geöffnet. Die Heißgasleitung ist durch die Magnetventile geschlossen. Flüssiges Kältemittel wird durch die Expansionsventile in die Verdampfer eingespritzt. Die Rückschlagventile sperren den Bypass um die Einspritzventile.

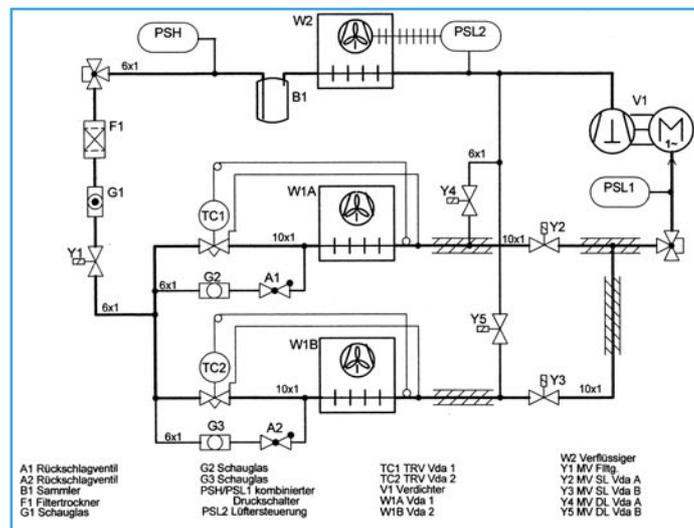
Abtauen

(Beispiel Verdampfer 2)

Verdampfer 1 verbleibt im Kühlbetrieb. Das Heißgasmagnetventil zum Verdampfer 2 öffnet, Magnetventil in der Saugleitung Verdampfer 2 schließt. Das Heißgas strömt von der Saugseite durch den Verdampfer 2 und taut diesen ab. Das anfallende Kondensat gelangt über einen Bypass um das Expansionsventil und ein Rückschlagventil in die Flüssigkeitsleitung und wird mit der restlichen dort vorhandenen Flüssigkeit in den Verdampfer 1 eingespritzt, der



Zwei Verdampfer in einem Kühlraum – symbolisiert durch ein für den BLW gesponsertes Kühlkabinett von ILKAZELL –, die wechselseitig und zeitgleich kühlen und abtauen



R-I-Fließbild zur Anlagenschaltung „Heißgasabtauung nach Bäckström“ als Aufgabenstellung für den Bundesleistungswettbewerb 2004 in Reichenbach/Vogtland



damit weiterkühlt. Das Abtauen des Verdampfers 1 vollzieht sich sinngemäß, wobei der Verdampfer 2 weiterkühlt. Es muss sichergestellt werden, dass die Verdampfer immer zu verschiedenen Zeiten abtauen. Für den sicheren Betrieb der Anlage ist es wichtig zu beachten, dass der Druckabfall des Heißgases bzw. des Kondensats aus dem abzutauenden Verdampfer gering gehalten wird. Sonst kann das Kondensat nicht in die Flüssigkeitsleitung strömen. Falls erforderlich, ist ein Druckregler in der gemeinsamen Flüssigkeitsleitung zu installieren, der den Druck der Flüssigkeit während des Abtauvorganges absenkt. In der Wettbewerbsanlage wurde hierauf jedoch verzichtet. Schaugläser im Bypass um die Expansionsventile dienen zur Visualisierung der Strömung des Kondensats beim Abtauen.

Auf den Einbau eines Flüssigkeitsabscheiders in die Saugleitung wurde im Bereich der Wettbewerbsarbeit jedoch aus Zeitgründen verzichtet. Zur Visualisierung des Kältemittelkreislaufs wurde den Wettbewerbsteilnehmern (u. a.) ein R-I-Fließbild an Hand gegeben, weiterhin wurde als Aufgabenstellung die Steuerung der Anlage kurz umrissen und die Einstellwerte hinsichtlich Temperatur und Drücke bekannt gegeben.



Harmonie fördert die Leistung. Auf dem linken Bild Bundesinnungsmeister Walter F. Specht als Veranstalter und auf dem rechten Bild Joachim Naumann, Schulleiter der Sächsischen Kältefachschule als Ausrichter des Bundesleistungswettbewerbs 2004 in Reichenbach. Gemeinsam sind wir stark? Natürlich nur in gemeinsamer Partnerschaft mit Industrie und Handel

Einige nicht unwichtige Hinweise zu den Arbeiten:

1. Sämtliche Arbeiten sind unter Beachtung der unterschriftlich bestätigten Arbeitsschutzbelehrung durchzuführen.
2. Arbeitszeit über die Dauer von 2 Tagen, jeweils 8 1/2 Stunden.
3. Die an den Arbeitsplätzen vormontierten Bauteile (Verflüssigungssatz, Verdampfer, Schaltkasten) verbleiben am Ort. Es sind die vorgegebenen Wanddurchführungen zu nutzen.
4. Die Kältemittelfüllmenge der Anlage beträgt ca. 900 g.
5. Bei der Montage und Inbetriebnahme sind die Vorschriften der VDE und der DIN EN 378 einzuhalten.
6. Die Prüfer sind zu verständigen bevor

- die Druckprobe beginnt,
 - das Evakuieren beginnt,
 - Kältemittel gefüllt wird,
 - die Anlage unter Spannung gesetzt wird.
7. Es sollen nur die Werkzeuge entsprechend der beigefügten Werkzeugliste verwendet werden.
 8. Um den Forderungen des Brandschutzes zu genügen, sollen Lötarbeiten jeweils bis 15:00 Uhr beendet sein.

0,8 Punkte trennen den Bundessieger vom Zweitplatzierten

Als keine leichte Aufgabe erwies sich die Bewertung der Wettbewerbsarbeiten, die jeweils unabhängig voneinander von den auf diesem Gebiet sehr erfahrenen Prüfern des BIV-Kälteanlagenbauer, den Herren Hartmut

Bartelt, Herbert Kaulbach, Frank Werner und Thomas Krämer am Mittwoch, den 10. November durchgeführt wurde, denn insgesamt differierte das Leistungsspektrum vor allem bei den vier vorne platzierten „Jung-Gesellen“ nur um 50,2 Punkten bei einer Maximalpunktzahl von knapp 1800; extrem der knappe Abstand von nur 0,8 Punkten zwischen der Wettbewerbsarbeit des Bundessiegers und dem knapp unterlegenen Zweitplatzierten. Das hat es in der Geschichte des Bundesleistungswettbewerbs – durch den BIV-Kälteanlagenbauer seit dem Jahr 1982 ausgetragen – noch nie gegeben!

Siegerehrung

Die eigentliche Siegerehrung fand am Nachmittag des



11. Novembers in der Aula des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach statt. Einleitende Grußworte gab es vom Leiter des Schulzentrums Rudolf Beer sowie vom eigentlichen Wettbewerbsausrichter, Joachim Naumann von der Sächsischen Kältefachschule. Bundesinnungsmeister Walter F. Specht nahm die eigentliche Siegerehrung vor, assistiert von Oberbürgermeister Dieter Kießling, ehe man sich am Abend im Holiday Inn Hotel Zwickau zur abschließenden Siegerfeier traf.

Leistung sichert Zukunft!

Genau das haben die 8 Teilnehmer am diesjährigen Bundesleistungswettbewerb für die Handwerksjugend im Kälteanlagenbauerhandwerk insgesamt einmal wieder unter Beweis gestellt und hierzu passt auch die Feststellung von Bundesinnungsmeister Walter F. Specht, wenn er in seiner Ansprache ausführte „Das Kälteanlagenbauerhandwerk ist einer der wenigen Ausbildungsberufe, wo es keine Arbeitslose gibt“ und ergänzend hierzu „Das Handwerk ist und bleibt der Motor der deutschen Wirtschaft.“ Muss man das auf diesen Seiten der KK noch kommentieren? Hier nun das Ergebnis im BLW 2004:

- Victor Guggenheimer aus Dorum/Ostfriesland wurde zum Sieger im Bundesleistungswettbewerb erklärt,

das Kälteanlagenbauerhandwerk hat er bei der Firma Strunck/Weis GmbH & Co. KG in Wanna (Niedersachsen) erlernt.

- Florian Zebisch aus Mücke (Hessen) wurde mit nur 0,8 Punkte Rückstand 2. Bundessieger, sein Ausbildungsbetrieb war die Firma Weis Umwelttechnik GmbH in Reiskirchen.
- Marcel Maus aus Weyer (Rheinland-Pfalz) wurde mit 39,9 Punkten Differenz (bei ca. 1800 Punkten insgesamt) zum Erstplatzierten 3. Bundessieger, seine Ausbildung erhielt er bei der Firma Jacobi Kälte Klima Fahrzeugkühlung GmbH in Mühlheim-Kärlich.

Weitere erfolgreiche Teilnehmer am Bundesleistungswettbewerb 2004 – die Platzierung wird hierzu nicht mehr genannt – Oliver Mehlich aus Berlin (Ausbildungsbetrieb Linde Kältetechnik GmbH & Co. KG), Patrick Söder aus Frankfurt (Ausbildungsbetrieb Rütgers Kälte-Klima GmbH Mannheim), Matthias Wolf aus Auerbach/Sachsen (Ausbildungsbetrieb WESKA Kältetechnik GmbH & Co. KG, Netzschkau), Georg Maximilian Six aus Forstern/Bayern (Ausbildungsbetrieb ASircool GmbH, München) sowie Fabian Gehrt, Hamburg (Ausbildungsbetrieb Stulz GmbH, Hamburg).

Allen Teilnehmern gilt gleichermaßen eine Anerkennung für die in Reichenbach erbrachten Leistungen und auch ein Glückwunsch seitens der KK.

Viele Sponsoren honorieren Leistung!

Auch der jährlich vom BIV-Kälteanlagenbauer ausrichtende Bundesleistungswettbewerb ist ein guter Anlass, die Partnerschaft zwischen Industrie – Handel – Handwerk zu betonen. Das geschieht dadurch, dass die gegenseitige Verbundenheit durch Material, aber auch durch finanzielle Spenden zum Ausdruck kommt.

Neben dem BIV-Kälteanlagenbauer hat natürlich der VDKF als wirtschaftliche Interessenvertretung der Kälte-Klima-Fachbetriebe ein vehementes Interesse an einer qualifizierten Nachwuchsausbildung.

Dementsprechend fiel auch der Unterstützungsbeitrag für den BIV als Veranstalter des BLW aus, den VDKF-Präsident Christian Scholz in Form eines Schecks in Höhe von 4.090,34 im Anschluss an die Siegerehrung Bundesinnungsmeister Walter F. Specht überreichte.

„Sachspenden“ – die 8 Kühlkabinette von ILKAZELL sprengen fast den Rahmen – kamen von den Firmen Alco, Armacel, Danfoss, ELREHA, Güntner, Hagemeyer, Honeywell, ITE, Johnson Controls, LU-VE, Moeller, TEGA, und WAGO, aber auch das Berufliche Schulzentrum Reichenbach und die Fachgruppe FHI im BIV leisteten ihren Beitrag zur Durchführung des Bundesleistungswettbewerbs. Hierfür ist im Namen der gesamten Branche zu danken!

Versprechen und Mahnung

Bundesinnungsmeister Walter F. Specht bekannte zum Schluss der Veranstaltung: „Der Bundesinnungsverband der Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks hat die Verpflichtung, zusammen mit seinen heute angeschlossenen Innungen der Kälte- und Klima-



Kein „Siegertscheck“, sondern der Unterstützungsbeitrag des VDKF für die Durchführung des Bundesleistungswettbewerbs durch den BIV, den VDKF-Präsident Christian Scholz Bundesinnungsmeister Walter F. Specht überreicht

technik, unser gemeinsames Handwerk – Kälteanlagenbauer – in eine gesicherte Zukunft zu führen. Das heißt für mich, zusammen mit allen Kälteanlagenbauer-Innungen aktive Zukunftssicherung und handwerkliche Eigenständigkeit auch im Rahmen des europäischen Wettbewerbs zu schaffen. Die Eckpunkte für mich sind: Wir müssen vermehrt agieren, nicht nur reagieren! Unser gemeinsames Ziel muss es sein, qualifizierten Nachwuchs zu bekommen und ihn in der Ausbildung und Förderung zur Praktikerelite zu führen, denn das ist die tragende Säule unserer mittelständischen Wirtschaft.“

Oberbürgermeister Dieter Kießling erinnerte in seiner Grußadresse daran, dass es „eine Ehre für die Stadt Reichenbach ist, nach 1993 nun schon zum zweiten Mal für die Ausrichtung des Bundesleistungswettbewerbs im Kälteanlagenbauerhandwerk ausgewählt worden zu sein“ und mahnt abschließend mit einiger Sorge: „Das Handwerk braucht in der Zukunft mehr Unterstützung durch die Politik!“ Aber auch: „15 Jahre nach dem Mauerfall sollten wir endlich aufhören, von „Ossis“ und „Wessis“ zu sprechen.“ Daran wird sich zum Abschluss auch halten

P. W.



Alle Teilnehmer und Ausrichter des BLW zum Zeitpunkt der Siegerehrung. Rechts neben dem Bundesinnungsmeister Reichenbachs Oberbürgermeister Dieter Kießling, links daneben „Hausherr“ Rudolf Beer vom Beruflichen Schulzentrum



Wilfried Otto wieder Obermeister in Sachsen

Es hatte die Sachsen schon hart getroffen: Nach dem Tod des gerade neu gewählten Obermeisters Uwe Lange im Frühjahr war im Sommer auch noch der plötzliche Tod des früheren Obermeisters und nunmehrigen Vorstandsmitglieds Rolf Reupert zu beklagen (s. KK 09/2004). In der Zwischenzeit hatte Wilfried Otto das Zepter in die Hand genommen und für die weitere kontinuierliche Arbeit der Innung gesorgt, unterstützt vom Geschäftsführer Siegfried Langer. Ihnen oblag auch die Vorbereitung der Innungsversammlung am 6.11.2004 in Dresden, auf der auch die anstehenden Nachwahlen auf der Tagungsordnung standen.

Prominentester Gast war zweifellos BIV-Geschäftsführer Carsten Ockelmann, dessen Aufgabe es aber auch war, über die aktuellen Ereignisse und Entwicklungen im BIV zu informieren.

Der BIV-Geschäftsführer konnte zur Freude der sächsischen Kälte- und Klimatechniker feststellen, dass die Sachsen-Innung eine der am besten in sich gefügten Innungen im BIV ist. Ockelmann konzentrierte sich auf Grundlage seines umfangreichen Fachwissens im Bereich der Unter-

nehmensführung in seinen Ausführungen gegenüber den anwesenden Betriebsinhabern auf die gegenwärtig bedeutenden die Geschäftstätigkeit besonders einflussnehmenden Faktoren wie

- die Anforderungen aus der Kundschaft sind die Grundlage jedweden erfolgreichen Geschäfts,
- die gegenwärtige Krise besteht in der Geschäftsabwicklung vorrangig über den Preis, wogegen immer wieder angegangen werden muss,
- die Unternehmensführung ist als Einheit von technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten unter Einbeziehung der Erfahrungen der Mitarbeiter zu gestalten,
- die alltäglichen Dinge des Lebens dürfen uns nicht über den Kopf wachsen,
- bei den Arbeitsvorbereitungen ist stets daran zu denken, dass nicht alles glatt läuft.

Diesen letzten Gesichtspunkt machte Ockelmann an der Murphi'schen Weisheit deutlich, dass immer dann, wenn etwas schief gehen kann, dies auch passieren wird. Und er erinnerte besonders drastisch an die Fortsetzung dieser Regel bei der Arbeitsplanung: „Wenn

man für eine Arbeit einen Zeitaufwand von einer Stunde plant, verdoppele man das zunächst und wähle die nächstgrößere Zeiteinheit, nämlich zwei Arbeitstage“. Natürlich hatte er die diesbezüglich erfahrenen Meister als Lacher auf seiner Seite.

Damit es den Innungsbetrieben in ihrer Geschäftstätigkeit zukünftig ein bisschen leichter fallen soll, will der BIV mit Bundesinnungsmeister und Geschäftsführer hierbei tatkräftig helfen. Als ein Mittel dafür ist die neue Gestaltung und Herausgabe des Innungs-Branchenbuchs dafür bestimmt. Dieses soll ein besseres Auffinden der für die einzelnen Leistungen zuständigen Firmen ermöglichen und dadurch ein wirklich wichtiger Werbefaktor für die Kälte-Klimatechnikerbetriebe darstellen.

Ockelmann sprach dann noch ausführlich über das Thema Fremdfinanzierung und Eigenkapital. Er teilte einige Zahlen mit, die nachdenklich machen lassen: 60% der Betriebe haben weniger als 10% Eigenkapital und von denen nehmen die Banken auch noch die höchsten Zinsen. Er gab dann dazu wichtige Hinweise, wie ein Betrieb der Bank gegenüber alle Reserven ausschöpfen sollte, um einen größtmöglichen Eigenkapitalanteil auszuweisen. Auch das Rating zur Gesamtbeurteilung eines Betriebs nimmt eine

Bank sehr ernst, so dass man sich in dieser Hinsicht nicht zu schlecht darstellen dürfe.

Die gut vorbereitete Wahl des neuen Obermeisters nahm dann auch Carsten Ockelmann in die Hand. Einziger Vorschlag war Wilfried Otto, der im Zusammenhang mit seiner Kandidatur noch einmal die gute Entwicklung der Innung seit seiner ersten Amtszeit als Obermeister über viele Jahre darstellte und den Innungsmitgliedern eindringlich ans Herz legte, weiterhin die Innungsarbeit aktiv zu unterstützen, für weitere Wahlperioden einen verjüngten Vorstand zu schaffen und für die künftige Obermeisterfunktion rechtzeitig einen jüngeren Kandidaten heranzubilden. Otto betonte seine Einstellung zur unbedingten Einheit von VDKF und Innung, gab aber gleichzeitig seinem Unverständnis über das Fernbleiben von VDKF-Vertretern auf dieser wichtigen Veranstaltung Ausdruck. Wilfried Otto (Dresden) wurde sodann von 22 stimmberechtigten Mitgliedern, die an der Wahl teilgenommen hatten, bei nur einer Stimmenthaltung als bereits amtierender Obermeister bestätigt. Zu seinem Stellvertreter wurde mit einer Ja-Stimme weniger Eckart Otto (Erlau) gewählt und weiterhin Dieter Rochhausen (Scharfenstein) und Oliver Sandner (Chemnitz) als neue Vorstandsmitglieder bestimmt. Mit den in der Versammlung bestätigten Vor-



Am Vorstandstisch hatten Platz genommen Bundesgeschäftsführer Carsten Ockelmann, Obermeister Wilfried Otto und Landesgeschäftsführer Siegfried Langer



Zwei Todesfälle von Vorstandsmitgliedern in der ersten Jahreshälfte 2004 machten die Neuwahl des gesamten Innungsvorstands notwendig. Hierzu ein Ausschnitt aus der Innungsversammlung am 6. November in Dresden

DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Wilfried Otto (Dresden) wurde zum zweiten Mal in die Gesamtverantwortung für die Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik als Obermeister berufen

standsmitgliedern Peter Scholl (Dresden) und Ingo Stroh (Waldheim) ist der Innungsvorstand somit wieder komplett.

An die Wahl schloss sich eine Ehrung für verdienstvolle Innungsmitglieder an, dies betraf Günter Baumert, Gerhard Rülke und Thomas Scheibitz. Alle drei haben überdurchschnittlich in und mit ihren Betrieben im Sinne der Innung gewirkt, wobei besonders Thomas Scheibitz für seinen Einsatz bei PALA in Meerane nach dem Tode von Uwe Lange mit seinem persönlichen Beitrag zum Überleben dieser Firma gewürdigt wurde.

Danach folgte ein Vortrag von Dr. Kugelberg und Frau Schuhmacher aus der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Schneider und Partner zu Fragen der erweiterten Steuerschuldnerschaft, die alle diejenigen Innungsmitglieder betrifft, die für Firmen im Baubereich arbeiten. Bisher stellte der Unternehmer (Leistender) seinen Kunden (Leistungsempfänger) nach erbrachter Leistung eine Rechnung, in der er die Umsatzsteuer auswies, vereinnahmte und abführte.

Diese Verfahrensweise hat sich bei Grundstücksübertragungen und im Baubereich grundlegend geändert. Nicht mehr der leistende Unternehmer ist Steuerschuldner, sondern der Leistungsempfänger. Dieser muss die Umsatzsteuer

einbehalten und an das Finanzamt abführen.

Zu dieser nicht ganz einfachen Problematik gab es eine Reihe von Anfragen an die Referenten, die den Kälte- und Klimatechnikbauern praktische Hinweise für die Handhabung dieser neuen Regelung geben konnten.

Und dann gab es im Programm noch einen technischen Leckerbissen, denn Prof. Wobst vom Dresdner ILK referierte über Kältemittel, was die EU dazu sagt und woran das ILK forscht. Es war ein brandaktueller Überblick, der trotz der fortgeschrittenen Stunde keine Müdigkeit aufkommen ließ.

Die Forschungsarbeiten des ILK zu den Anwendungen von Kohlendioxid, Wasser und Ammoniak sowie besonders R723 wurden an Beispielen gezeigt, die praxisbezogen entwickelt oder noch in Entwicklung sind.

Abschließend berichteten die Vertreter der Sächsischen Kältefachschule und des Beruflichen Schulzentrums Reichenbach, Joachim Naumann und Walter Bodenschatz. Sie konnten einerseits gute Ausbildungsergebnisse vorlegen, mussten aber auch über eine Verschlechterung der Vorleistungen in den Wirtschafts- und Technikenkenntnissen berichten. Im Jahre 2004 sei die Rekordzahl von 91 auszubildenden Kälteanlagenbauern zu verzeichnen, was bereits zu räumlichen Engpässen führe. Den-



Der komplette Innungsvorstand Sachsen nach der Wahl: v.l.n.r. Ingo Stroh, Eckart Otto, Wilfried Otto, Peter Scholl, Dieter Rochhausen und Oliver Sandner

noch positiv: Das Kälteanlagenbauerhandwerk ist einer der wenigen Lehrberufe mit stetig steigenden Ausbildungszahlen.

Die Versammlung ging zu Ende mit einer Diskussion zur Gestaltung der Innungsfahne nach der Innungs-Umbenennung in Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik und mit der Vorstellung des Arbeitsplans für das kommende Jahr. Die Innung dürfte sich weiterhin gut entwickeln. Dafür stehen der Vorstand und die Mitglieder gemeinsam ein – und dies wurde besonders auf dieser Innungsversammlung am 6. November 2004 in Dresden deutlich.

Das war aber noch nicht alles. Die Damen waren während der Versammlung unterwegs mit der Lößnitztal-Kleinbahn bis nach Moritzburg und kehr-

ten pünktlich zurück. Zwei Stunden später beteiligten sich dann die meisten der Anwesenden an einem Abendprogramm, das alle in das Sächsische Staatsweingut Schloss Wackerbarth führte, wo es eine sehr sachkundige Führung zum Weinbergsgelände und durch die Kelterei gab. Dabei spielte natürlich die Anwendung der Kälte in der Produktion der hochwertigen Weine als Gärungsverzögerer die ihr zukommende Rolle. Und nach dem interessanten Rundgang und einer Verkostung endete dann wirklich alles im Weinkeller des Staatsweingutes mit Abendbuffet, Musik und Unterhaltung. Einen guten Eindruck von dem in der Innung herrschenden Gemeinschaftsgeist freut sich zu bestätigen auch

U. A.



Stimmungsvoll klang der Tag am Abend im Weinkeller von Schloss Wackerbarth aus